



Der Aufbau des STTH

Schon der Aufbau eines Monumentalwerkes wie des STTH vermittelt einige Einblicke in dessen Ziele. Das STTH besteht aus 14 Teilen, die nachstehend aufgelistet werden. Diese Teile werden durch jeweils zwei Schriftzeichen überschrieben, doch diese Begriffe verdienen öfter eine Erläuterung. Deshalb werden sie hier überwiegend erst einmal in zusammenfassender Form wiedergegeben. Die Zahlen hinter den Überschriften nennen die Zahl der Kapitel, die der jeweilige Teil umfaßt. Diese Überschriften lauten:

- 01 Astronomie (4)
- 02 Geographie (16)
- 03 Menschen (14)
- 04 Jahreszeitliche Regelungen (4)
- 05 Baulichkeiten (4)
- 06 Gerätschaften (12)
- 07 Körper (7)
- 08 Kleidung (3)
- 09 Menschliche Angelegenheiten (10)
- 10 Zeremonielles (8)
- 11 Wertvolles (2)
- 12 Literarisches (4)
- 13 Tiere (6)

14 Pflanzen (12)

Insgesamt sind das 106 Kapitel. Zu den drei ersten Teilen zählt auch noch jeweils ein kurzes Vorwort, das eben den „Drei Instanzen“ gewidmet ist: Himmel, Erde und Mensch.

Unübersehbar beansprucht die Instanz Mensch den größten Teil des STTH, denn zwölf von dessen Teilen sind ihm zugeordnet. Dem Himmel, der früher auch alles bestimmende Gottheit angesehen wurde, hätten frühere Enzyklopädisten wohl mehr Raum als das STTH eingeräumt. Die Erde, hier: Geographie, scheint hingegen angemessen vertreten zu sein. Erst ein genauerer Blick auf diese sechzehn Kapitel wird allerdings zeigen, welches Wissen hier anschaulich vermittelt werden soll.

Manche Titel zu diesem Bereich „Mensch“ regen zum Nachdenken an. Warum werden der Kleidung immerhin drei Kapitel zugeordnet, nicht eines hingegen dem Essen? Heutzutage wird gerne behauptet, das Kulinarische erfülle wesentliche Bereiche eines Chinesenlebens. Dahingegen hat noch niemand vernommen, daß chinesische Mode Aufsehen weckte – abgesehen von schrillen Gewandungen junger chinesischer Modeschöpfer. Allerdings, die Sun Yatsen/Mao Zedong-Anzüge haben als staatlich verordnete Fest- und Alltagskleidung prägend gewirkt. Noch mehr gilt das für die lebenswürdigen Qipao als deren Gegenstück für die Damen. – Gab es auch in früheren Jahrhunderten Vergleichbares?

Der Teil „Literarisches“ überrascht nicht, denn die Literatur hatte in der kulturellen Tradition Chinas große Bedeutung gewonnen. Aber das ließe sich auch von Malerei und Kalligraphie behaupten – und dann: China ist das Land auf der Welt, das die umfangreichste historiographische Literatur aufweist. Ließe sich da nicht auch ein Stichwort „Geschichte“ erwarten? Die ließe sich doch wohl auch in Bildform leicht darstellen, denn viele bekannte Gemälde stellen historische Szenen dar. Wie aber sieht Literatur in Bildform aus?

Überraschend ist wieder, daß Tiere und Pflanzen hier der Instanz „Mensch“ zugeordnet werden. Leichter nachvollziehbar wäre doch, wenn sie unter der Instanz „Erde“, hier der Geographie, erschienen wären. Schon diese Zuordnung deutet an, daß das STTH einen menschenorientierten Blick auf die Natur hat, diese nicht als eigenständigen Seinsbereich versteht. – Wie das auch sei, erst genauere Blicke in diese Teile können die Ansichten aufscheinen lassen, die Wang Ch'i mit seinem STTH vermitteln wollte.